

Sächsische Radfahrer-Zeitung.


Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.


VII. Jahrg.

Leipzig, 10. Dezember 1898.

No. 26.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  Amt III, 5752.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  Amt I, No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

✱

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

✱

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Annahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint alle vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.

Die Leipziger Fahrradmesse in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung.

Die im Auftrage des Verbandes deutscher Fahrradhändler vom 2. Verbandsvorsitzenden, Herrn Arthur Klarner, veranstaltete Fahrradmesse zu Leipzig hat nunmehr in der gesamten Fachpresse die ihrem Verlaufe entsprechende Würdigung gefunden. Wenn wir einen Bericht über die so erfolgreiche Messe nicht brachten, so liegt das darin, dass wir als Halbmonatsschrift doch nur hinter den wöchentlich mehrmals erscheinenden Zeitungen hätten nachhinken können. Aber mit Stillschweigen übergehen wollen wir als die erste Sportzeitung, die auf die hervorragende Bedeutung der Messe und ihren voraussichtlichen Erfolg aufmerksam machte, dieselbe doch nicht, wir gedenken vielmehr die Messe nach einer Hinsicht zu beleuchten, nach der hin es bis jetzt noch nicht geschehen ist, wir beabsichtigen sie im Nachfolgenden zu würdigen bezüglich ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung.

Wir müssen hierbei etwas weiter ausholen.

Die Fahrradindustrie ist eine der modernsten aller Industrien und markiert die ungeheure Höhe, bis zu der die moderne, privatkapitalistische Produktion emporgestiegen ist. Zwar sind auch in ihr eine Anzahl grosser Fabriken vorhanden, aber sie sind nicht die alles beherrschenden, nicht die einzigen blühenden und lebensfähigen, zum Teil nicht einmal mehr die lebensfähigsten von allen. Vielmehr wachsen namentlich gegenwärtig neben ihnen kleinere Unternehmungen herauf, die die beinahe unbedingte Sicherheit einer gesunden und ertragreichen Existenz in sich tragen. Ja, sie werden vermutlich sehr gefährliche Konkurrenten der älteren und grösseren Firmen werden, bis ihnen selber wieder Konkurrenten erwachsen in wiederum aussichtsreicheren Unternehmungen. Und so erscheint der deutschen Fahrradindustrie, wenigstens nach der zur Zeit in ihr zu Tage tretenden Tendenz, ihr gegenwärtiger manchesterlicher Charakter auf absehbare Zeit hinaus gesichert.

Woran das liegt? Zunächst an dem eigenartigen Charakter des Arbeitsprodukts der Fahrradindustrie, des Fahrrades, und der dadurch bedingten Arbeitsmittel und der Arbeitsmethode. Von vornherein ist das Fahrrad zwar ein kompliziertes, aber doch in seinen Grundformen stereo-

typ gegebenes und auch an Umfang kleines Produkt. Dazu befindet es sich in stetem Fluss, in Bewegung, in der Umbildung, denn jede wertvolle Verbesserung an ihm bedeutet eine tiefgreifende Umgestaltung seines Charakters. Jede wichtigere Teilverbesserung schafft geradezu ein neues, eigenartiges Ganzes, einen neuen Typ, kurz, ein neues Rad, das nun seinerseits als selbständiges Produkt auf den Markt drängt. Dazu kommt weiter, dass solche neuen, wichtigen Erfindungen am Fahrrade von jedem Privatmann gemacht werden können und thatsächlich vielfach gemacht werden, die, durch Patente geschützt, ihm allein auch zur selbständigen, freien Verwendung stehen. In der Fahrradindustrie erzeugen neue Erfindungen in der Regel neue Unternehmungen, da bei den Erfindern die Neigung zur selbständigen Ausbeutung ihres Patentbesitzes durchschnittlich viel grösser ist als die Neigung, es zu verkaufen, namentlich wenn, was doch am häufigsten der Fall ist, die Erfinder irgendwie Techniker oder Geschäftsleute sind. Und da schliesslich auch die Möglichkeit und Gelegenheit solcher selbständigen Ausbeutung in der Fahrradindustrie vorhanden ist, weil schon ein verhältnismässig kleines Kapital genügt, ein bescheidenes, aber aussichtsreiches selbständiges Unternehmen anzufangen, so wird thatsächlich auch von dieser Neigung und Möglichkeit oft genug Gebrauch gemacht, und immer neue Fabriken für neue patentierte Marken entstehen. —

Zu solch selbständigen Neugründungen drängt ferner aber auch vielfach das Verhalten der älteren und grösseren Firmen. Diese alle haben ja ihre Patente von früher her, ihre ehemals renommiertesten Fahrradmarken einst vielleicht sehr teuer erkaufte: sie wollen und müssen sie nach Möglichkeit erst ausnutzen. Sie haben dazu vielleicht noch Tausende von solchen Rädern auf Lager und suchen unter allen Umständen diese erst abzusetzen. Daher besteht bei ihnen die Neigung, neue Patente nicht aufkommen zu lassen, sie auch nicht zu kaufen, und höchstens kleine Verbesserungen, die am eigenen Radtypus gerade noch anzubringen sind, allmählich zuzulassen. In der Fahrradindustrie erscheinen so die älteren, grösseren, renommierten Werke als die konservativeren, die den technischen Fortschritt eher zu verlangsamten und zu

hemmen, als zu fördern suchen, die aber gerade dadurch die Entstehung neuer Konkurrenzunternehmen, die ihrerseits den technischen Fortschritt sich zum Bundesgenossen machen, immer wieder mit veranlassen und so dazu beitragen, den modern kapitalistischen Charakter dieser Industrie zu erhalten. —

Dennoch, oder gerade wegen dieser Verhältnisse ist auch in der Fahrradindustrie die Neigung zur Ring- und Monopolherrschaft vorhanden, und zwar seitens der grösseren Werke, die sich im Verein deutscher Fahrradfabrikanten zusammengeschlossen haben. Sie wollen, eben von ihrem oben begründeten konservativen Standpunkte aus, die neueren nicht aufkommen lassen. Der Kampf nun spielt sich grossenteils auf dem Gebiete des Reklamewesens ab. Der Fabrikantenverein kämpft, indem er in sehr richtiger Erkenntnis von ihrer grossen Bedeutung die Reklame zu monopolisieren sucht. Zwar die Zeitungsreklame kann er selbstverständlich nicht monopolisieren, denn die Zeitungen stehen schliesslich jedem Inserenten offen, aber die Grossfirmen haben durch das jahrelange Inserieren ihrer Marken, und indem sie das jetzt eifriger denn je fortsetzen, auch hierin einen bedeutenden Vorsprung. Dazu kommt das Heer ihrer Vertreter, die überall sitzen und das Land mit einem zweiten, sehr wirksamen Reklamenetze überzogen haben. Dann aber haben sie sich eine dritte, sehr eigenartige, ungemein wirksame, wenn freilich auch sehr kostspielige Art von Reklame durch ihre Verbindung mit den Berufsfahrern geschaffen. Zehntausende zahlt in manchem Jahre ein grösseres Werk für diese Art von Reklame, die natürlich ein Anfänger in der Branche nicht leicht mitmachen kann. Endlich haben die grossen Fabrikanten ein viertes, hierhergehöriges Mittel, das darauf hinausläuft, direkt die Reklame der anderen nach Möglichkeit zu unterdrücken. Es besteht in der Verpflichtung der Mitglieder des Fabrikantenvereins, bei Konventionalstrafe keine Fahrradausstellung zu beschicken, die nicht vom Vereine selbst veranstaltet wird, und so eine solche überhaupt unmöglich zu machen und damit den jüngeren Konkurrenten die Gelegenheit, sich zu zeigen, zu nehmen.

An diesem Punkte nun hat der Angriff eingesetzt. Neben dem Fabrikantenverein besteht ein Verband deutscher Fahrradhändler, der, über ganz Deutschland ver-

breitet und ausgezeichnet organisiert und geleitet, zur Zeit gegen 1000 Mitglieder zählt. In der sehr richtigen Erwägung nun, dass eine Monopolisierung der Produktion den Händler in eine unerträgliche Abhängigkeit vom Fabrikanten bringen müsse, veranstaltete der Verband die Fahrradmesse, an der sich wohl nicht die Mitglieder des Fabrikantenvereins, selbstverständlich aber die nicht im Verein organisierten Unternehmer, sowie die Halbfabrikanten, die nicht eigentlich bestimmte hervorragende Marken, sondern nur Durchschnittsräder mehr zusammensetzen als selbst in ihren Teilen fabrizieren, und die Fabrikanten von Fahrradteilen und Fahrradzubehör beteiligten.

Die Messe war glänzend beschickt und ebenso glänzend besucht; sie hat das Geschäft stark belebt; sie hat den freien Unternehmern die denkbar günstigste Gelegenheit zur Reklame gegeben; ja sie hat selbst einige Mitglieder des Fabrikantenvereins zur Ausstellung genötigt, andere von ihnen aber wenigstens veranlasst, einen Mittelweg zu beschreiten, indem sie Sonderausstellungen ihrer Erzeugnisse in der Nachbarschaft der Messe veranstalteten. Der Reklamering des Vereines ist an einer wichtigen Stelle gesprengt und wird vermutlich gesprengt bleiben, denn man hat es im Fabrikantenvereine nicht gewagt, von den Kontraktbrüchigen die festgesetzte Konventionalstrafe zu verlangen, und überdies hat der Händlerverband Herrn Klarner, der seine schwierige Aufgabe so überaus ehrenvoll für ihn selbst und für den von ihm vertretenen Verband gelöst hat, beauftragt, auf weitere drei Jahre wiederum Messen in Leipzig zu veranstalten. Damit ist dem Händler seine Freiheit und Unabhängigkeit gesichert und den jüngeren Unternehmungen freie Bahn gebrochen. Das individualistische Wirtschaftsprinzip hat sich durch das glückliche Gelingen der Leipziger Fahrradmesse in der Fahrradindustrie gegenüber dem genossenschaftlichen Wirtschaftsprinzip für lange Zeit hinaus Geltung gesichert, und hierin liegt die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Fahrradmesse und — was zum Schlusse besonders zu erwähnen wir nicht versäumen wollen —, das grosse Verdienst des Händlerverbandes, insbesondere des Herrn Arthur Klarner, um eine gedeihliche Entwicklung der gesamten deutschen Fahrradindustrie und des deutschen Fahrradhandels. B.

Das 10jährige Stiftungsfest des Ortsvereins „Stahlrad“ und Bezirksfest des Bezirks Chemnitz.

Der Ortsverein „Stahlrad“ beging am Freitag, den 25. November, im Saale des Handwerker-Vereinshauses sein 10. Stiftungsfest, und mit ihm feierte der Bezirk Chemnitz sein Bezirksfest. Es war eine zwanglose und doch von jenem echten sportlichen Geiste, welcher in der Liebe zum Sporte und der Pflege treuer Kameradschaft das erste und einzige Ziel sieht, getragene Abendunterhaltung, um deren gemüthlichen Verlauf neben einem gut geschulden Orchester mehrere Damen und Herren durch deklamatorische und gesangliche Darbietungen sich verdient machten. Von den Vortragenden seien besonders erwähnt Frau M. Geidel, welche mit ihrer sehr sympathischen, klangvollen Stimme mehrere Lieder und gemeinsam mit Herrn Telegraphen-Assistent Paul Müller, der

über einen frischen Bariton verfügt, ein Duett vortrug, und Fräulein Paula Schönfeld, eine im Coloraturgesange wohlgeübte Dame, die unter anderen die Pagenarie und das Kuckuckslied unter grossem Beifall vortrug.

Der Bezirks- und Ortsvertreter Stüwe gab nach Begrüssung der zahlreichen Festteilnehmer, die den Saal bis auf den letzten Platz ausfüllten, einen kurzen Ueberblick über die Vergangenheit des Vereins.

Der ehemalige Radfahrer-Club „Stahlrad“ wurde am 5. Juni 1888 von 14 Mitgliedern des Chemnitzer Bicycle-Clubs gegründet, um das Tourenfahren zu heben. Von den Gründern des Vereins gehören nur noch das Ehrenmitglied Clemens Seeber, Woldemar Brauer, Curt Krüger und Friedrich Stüwe dem Verein an. Zur Zeit zählt der

Verein 65 Mitglieder. Als im Jahre 1893 der Ortsverein des Sächsischen Radfahrer-Bundes sich mit dem Radfahrer-Club „Stahlrad“ verschmolz, nahm der Verein seinen heutigen Namen an.

In den letzten fünf Jahren unternahm der Verein verschiedene grosse Veranstaltungen, so z. B. die bekannten und beliebten Muldenthalfahrten, die den Verein auch in weiteren Sportkreisen bekannt und beliebt machten, ferner die grossen Radfahrer-Zusammenkünfte in Stollberg und Chemnitz anlässlich des Bundesschiessens und die Veranstaltung des grossen Lampion-Korso in Chemnitz aus Anlass des Doppeljubiläums König Alberts, dessen gemeinsame Ausführung zu einem besseren Einvernehmen unter den Chemnitzer Radfahrer-Vereinen führte.

Seine Hauptaufgabe erblickte der Verein aber in der Pflege des Tourenfahrens, wobei er auch den Rennsport kräftig unterstützte. So wurden im vergangenen Sommer 22 Ehrenpreise an die Mitglieder verteilt, einen ersten Preis errang der Verein zum Lampion-Korso, 9 Preise wurden von den Vereinsmitgliedern in den Bezirksrennen errungen und 4 weitere Preise errangen die Herren Julius, Bormann und Metzner zu dem 6- und 12-Stunden-Kontrollfahren. In Summa 36 Preise.

Die für das 6- und 12-Stunden-Kontrollfahren vom Bund gestifteten Medaillen wurden an die genannten

Sieger verteilt. Herr Julius erhielt in besonderer Anerkennung seiner glänzenden Leistung im 12-Stundenfahren vom Verein noch eine goldene Uhrkette verehrt.

Mit dem Wunsche, dass es den Siegern gelingen möge, im nächsten Jahre noch grössere Erfolge zu erringen, schloss Redner seine Ansprache und brachte auf die Sieger stürmisch aufgenommene „Sachsen Heil“-Rufe aus. Unmittelbar darauf gingen Telegramme vom Bundesvorstand Horst Wolf, Radfahrer-Verein „Blitz“-Mittweida und Mitglied Fleck aus Göttingen ein.

Nachdem die mit grossem Beifall aufgenommenen Vorträge ernstern und heiteren Inhalts von Herrn Prehl flott aufeinander folgten, schloss sich der von der tanzfrohen Jugend herbeigesehnte Ball an, der von einer launigen Kaffeepause auf das Angenehmste unterbrochen wurde.

Von den vielen einzelnen Vorträgen bei dem Feste sei hier nur das Tiroler Sängerkvartett, bestehend aus zwei Damen und zwei Herren, erwähnt, das durch sein originelles Auftreten sich grossen Beifall errang.

Die Verteilung von 75 Geschenken zur Polonaise an die Damen durch Mitglied Gutmann fand grossen Beifall, und dürfte sich dadurch Herr Gutmann die Gunst aller Damen auf lange Zeit erworben haben. St.

Im Lande der Piasten.

(Zur Preisbewerbung.)

(Schluss.)

Nachdruck verboten.

Zuerst lenkte ich mein Rad nach dem Friedhof, um das Grab meiner erst kürzlich verstorbenen lieben Schwester, zu deren Begräbnis ich leider nicht kommen konnte, aufzusuchen. Nach einem kleinen Besuch bei meinem verwitweten Schwager setzte ich auf der im traurigen Zustande befindlichen Strasse meine Fahrt fort, um das Endziel meiner Reise, das kleine Städtchen Kletzko, zu erreichen.

Glücklich und wohlbehalten traf ich bei meinen lieben Eltern ein. Hier in Kletzko, das mit Ausnahme des ca. 16 Kilometer langen Sees dem Fremden nichts bietet, konnte ich mich der wohlverdienten Ruhe einige Tage hingeben und bei den elterlichen Fleischtöpfen neue Kräfte für die Rückfahrt sammeln.

Es war ein tafrischer, prächtiger Morgen, als ich meine Rückreise antrat. Die gute und ebene Chaussee, die ich über Wellnau vorfand, verleitete mich bald, ein Tempo anzunehmen, das man sonst nur bei Wettrennen zu sehen gewöhnt ist. Die Strassen werden scheinbar hier sehr wenig von schwerem Fuhrwerke benutzt und bleiben aus diesem Grunde sehr gut erhalten.

Bald hatte ich die kleinen Städte Pudewitz und Kostrzyn hinter mir und jagte ohne Unterbrechung nach Schwersenz, dessen schlechtes Pflaster erst den schnellen Lauf meines Rades sehr vermindern konnte. Von hier aus liess die Strasse nach dem nahen Posen viel zu wünschen übrig. — Schon 5—6 Kilometer vor der Stadt wird man durch Forts und viele andere Festungsbauten daran erinnert, dass man sich einer Festung ersten Ranges nähert.

Punkt 8 Uhr passierte ich bereits den inneren Festungsgürtel am Warschauer Thor. — Posen macht durch seine gemischte Bevölkerung, sowie durch seine

älteren Stadtteile einen eigenartigen Eindruck und hat viele Sehenswürdigkeiten aufzuweisen. — Nachdem ich meinen hier wohnenden Geschwistern einen kurzen Besuch abgestattet hatte, setzte ich meine Fahrt auf dem geradesten Wege über Bentschen, der bekannten Hopfengegend, und über Züllichau nach Guben fort, woselbst ich erst spät abends eintraf.

Frühzeitig schwang ich mich am andern Morgen auf mein Rad, um die schier endlose Wendische Heide, die sich bis Dresden ausdehnt, zu durchfahren.

Es war eine Lust, an dem schönen Morgen im gemächlichen Tempo im Walde dahinzufiegen und dem Spiel der vielen jungen Hasen, die sich mitten auf der wenig belebten Chaussee durch übermütige Kreuz- und Quersprünge amüsierten, zuzuschauen. In dem idyllisch gelegenen Garten eines einsamen Wirtshauses nahm ich mein Frühstück ein und streckte mich dann an einem sonnigen Plätzchen im weichen Grase aus. Eine wohlthuende Ruhe umgab mich hier. Nur das leise Summen der mit Blütenstaub beladenen Bienen, die emsig den vielen Bienenhäusern zuflogen, war zu vernehmen.

Da plötzlich tönte durch diese Stille ein scharfes Surren und Sausen und im Nu war es vorüber.

Wie der Blitz war ich an der Gartenthür und konnte nur noch sehen, wie zwei Radfahrer im wahnsinnigen Tempo dahinjagten.

Eile mit Weile, wer weiss, ob wir uns nicht bald wiedersehen, dachte ich, als das wilde Paar meinen Blicken entschwunden war. Meine Ahnung sollte eher in Erfüllung gehen, als ich gedacht hatte.

Nach einigen Kilometern traf ich die beiden „Renner“ ratlos und niedergeschlagen an einem Rade stehend.

Als sie meiner ansichtig wurden, schien neuer Mut sie

zu beleben, denn man sah es wahrscheinlich meinem bepackten Rade an, dass ich alles mitführte, was einem Radfahrer aus der Verlegenheit helfen konnte.

Ich hatte schon bemerkt, dass der Reifen des Hinterrades „lungenkrank“ und flach zusammengefallen war. Was aber den Herren die meisten Kopfschmerzen bereitete, darüber war ich nicht mehr im Zweifel.

Mit dem Bemerken, „die Herren haben gewiss das Flickzeug zu Hause gelassen,“ sprang ich von meinem Rade herunter, um den Schaden, der durch einen Hufnagel entstanden war, gründlich zu heilen. Nach wenigen Minuten pumpte ich bereits den Reifen zur grössten Freude der Herren „Renner“ wieder auf. Je mehr der Reifen sich aufblähte, desto mehr konnte man ihnen die Freude am Gesicht ablesen. Nun erst erfolgte allgemeine Vorstellung, nach welcher sich meine neuen Reisegefährten als ein Doctor med und ein Leutnant aus Sorau entpuppten. Beide hatten die Tour nur in einem sehr leichten Sommeranzug angetreten, ohne auch nur die geringsten Reiserequisiten mitzunehmen. Selbst die Satteltasche fehlte am Rade des Doctors und des Besitzes einer Landkarte konnte sich keiner von beiden rühmen. Dafür besaßen beide, wie ich bald bemerken konnte, einen guten Humor. Das Fahren in dieser lustigen Gesellschaft ging nun noch einmal so gut und in einem mehr wie flotten Tempo jagten wir, abwechselnd die Führung übernehmend, auf der guten Strasse durch den nicht enden wollenden Wald dahin.

Nur eine ca. 3 Kilometer lange Aufschotterung, die noch nicht gewalzt und auch noch nicht mit Sand be-

worfen war, hielt uns ganz beträchtlich auf, da die beiden Herren ihre Reifen nicht auf diesem fraglichen Konservierungsmittel ausprobieren wollten. Ich machte es mir jedoch zum Spass, mit meinen Realreifen, denen ich auf meiner Tour schon manches zugemutet hatte, was an ihre Haltbarkeit die grössten Anforderungen stellte, mitten durch den losen Schotter zum Erstaunen meiner Reisegefährten durchzufahren. Aber noch mehr waren letztere erstaunt, als wir später bei näherer Besichtigung die Reifen unverletzt vorfanden.

Pünktlich, wie ich es unterwegs dem Herrn Leutnant ausgerechnet hatte, trafen wir um 1 Uhr in Dresden-Albertstadt ein, woselbst wir von einigen uns auf dem Rade entgegenkommenden Offizieren in Empfang genommen wurden.

Nach kurzem Aufenthalt setzte ich wieder allein die Fahrt bei grosser Sonnenhitze nach Chemnitz fort, das ich nach vierstündiger anstrengender Fahrt glücklich erreichte. —

Wenn ich diese 1352 Kilometer lange Wanderfahrt ohne den geringsten Unfall beenden konnte, so muss ich es zum grossen Teile meinem zuverlässigen Rade verdanken, das sich in jeder Hinsicht vorzüglich bewährt hatte.

Welch grossen Wert ein zuverlässiges Rad besitzt, wird der am besten zu beurteilen wissen, der wegen Raddefekts schon einmal gezwungen war, eine grössere Wanderfahrt zu unterbrechen.

Es ist deshalb ratsam, auf letztere nur ein Rad mitzunehmen, das genügend ausprobiert ist und sich als zuverlässig erwiesen hat.

Amtlicher Teil.



Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:
Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44
Telephon: Amt III, No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender; Friedrich Pfost, Bundeszahlmeister; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➔ **Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an**
Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstr. 6. ➔

Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Je grösser der Bund wird, desto mehr kann er leisten, darum, Bundeskameraden, seid eifrig im Werben neuer Mitglieder.

Bekanntmachung.

Die Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes (Bezirksvertretertag) findet **Sonntag, den 15. Januar 1899**, von vormittags 10 Uhr ab im **roten Saale des Hotels „Drei Raben“**, Marienstrasse zu Dresden statt, und laden wir alle Bundesvorstandsmitglieder sowie Bezirksvertreter dazu höflichst ein. Wir ersuchen, die zu stellenden **Anträge etc.** bis **Mitte Dezember** an die Geschäftsstelle **brieflich** gelangen zu lassen, um deren Veröffentlichung noch rechtzeitig bewirken zu können.

Leipzig, den 22. November 1898.

Der Bundesvorstand.

Anträge zum Bezirksvertretertage:

Für die nächste Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes (Bezirksvertretertag) in Dresden sind folgende Anträge gestellt worden:

vom Bundesvorstande:

1. Man wolle beschliessen, dass die bis zum 31. Juli des laufenden Jahres erfolgte Mitgliedschaft als ganzes Jahr gilt, während der Eintritt vom 1. August bis Ende Dezember als halbes Jahr zu betrachten ist, wofür also jährlich **6 Mk.** resp. halbjährlich **3 Mk.** Mitgliedssteuern zu entrichten seien.
2. Der Bundesvorstand beantragt, dass jährlich nur ein Bezirksvertretertag stattfindet und zwar im Januar, und sollen zu diesem sämtliche Jahres- und Kassenberichte vorgelegt und durchgesprochen werden etc. Der Bezirksvertretertag vor dem Bundestage soll fortfallen.

Am Bundestage selbst soll ausser dem **Bericht des Bundesvorsitzenden** nur die **Wahl des Bundesvorstandes** stattfinden.

Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 22. Dezember cr., und Mittwoch, den 4. Januar 1899, abends **pünktlich 8 Uhr** im **Restaurant H. Schiesser**, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1899 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.— und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an unseren Bundeszahlmeister Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstr. 6, einzusenden.

Die gegenwärtig bewirkten Anmeldungen gelten schon für das Jahr 1899.
Der Vorstand.

Erneuerung der Mitgliedschaft.

Jetzt schon werden die Beträge zur Erneuerung der Mitgliedschaft für 1899 entgegengenommen. Gegen Franko-Einsendung oder Einzahlung von Mk. 6.— an unseren

Bundeszahlmeister Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6, erhalten die Mitglieder die 1899er Mitgliedskarte.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.— Jahresbeitrag und erhalten die Bundeszeitung.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die Herren **Bezirks- und Vereins-Schriftführer** darauf aufmerksam, dass der Schluss der Zeitungs-Schriftleitung **Dienstag, abends 8 Uhr**, derjenigen Woche ist, in welcher die Zeitung erscheint.

Später einlaufende Berichte können unmöglich noch mit in die nächste Zeitung aufgenommen werden. Wir bitten die Herren Bezirks-Vertreter und Club-Vorsitzenden bei ihren Schriftführern gefl. dahin zu wirken, dass wir stets pünktlich in den Besitz der Zeitungsberichte gelangen, damit wir den Versand stets Freitag Abend bewerkstelligen können.

Zeitungsberichte etc. sind direkt an die Schriftleitung, L.-Plagwitz, Ernst-Meystr. 20, zu senden.

Wir machen hierdurch höfl. darauf aufmerksam, dass unser Geschäftsjahr mit dem 31. Dezember schliesst und die Gestundung für Erneuerungen bis spätestens 15. Februar folgenden Jahres dauert.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung ohne Eintrittsgeld wieder aufgenommen.

Anmeldekarten für Neuanmeldungen werden unentgeltlich und postfrei von der Geschäftsstelle geliefert.

Alle Bundes-Gastwirte, welche sich vom S. R.-B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet, das Hotelschild postfrei an die Geschäftsstelle des S. R.-B., L.-Plagwitz, Jahnstr. 44, zurückzusenden.

Abmeldungen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft für 1899 aus irgend einem Grunde nicht zu erneuern gedenken, wollen gefl. ihre Abmeldung schriftlich bei der Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44, (nach § 15 der Bundessatzungen) baldigst bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung anzunehmen verweigern.

Bestätigung.

Dem seitherigen Ortsvertreter von Aue, Herrn Hchl. Baumann, ist dieses Amt entzogen, und ist an dessen Stelle Herr Fabrikant Louis Stiehler als Ortsvertreter von Aue gewählt und bestätigt worden.

Der Bundesvorstand.

Bestätigt worden ist als Ortsvertreter für Mockritz: Herr Bernhard Lehmann, Werkmeister, in Mockritz.

Neuangemeldete Mitglieder.

5 Neuanmeldungen: Nr. 5479—5483.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Leipzig.

- 5479. August Moritz, Bergmann, Gärnitz b. Markranstädt.
- 5481. Robert Allner, Teleg.-Leitungsaufseher, Leipzig, Hospitalstr. 4.
- 5482. Osw. Liebscher, Restaurateur, L.-Lindenau, Leutzscherstr., „Waldhof“.
- 5483. Emil Herfurth, Restaurateur, L.-Lindenau, Harkortstrasse 7.

Bezirk Plauen.

- 3174 (alte No.) Arno Schindler, Glaser, Reichenbach i. V., Carolinenstr. 25.

Bezirk Zwickau.

- 5480. Robert Hornig, Hotelier, Crimmitschau, „Hotel Thüringer Hof“.

Veränderungen.

Verzogen von Leipzig nach Breslau, Gertrudenstr.: 5278. Oscar Egon Müller, stud. jur.

Neue Bundes-Hotels, -Gasthöfe und -Gastwirtschaften.

- 5480. Robert Hornig, Hotelier, Crimmitschau, „Hotel Thüringer Hof“.
- 5482. Osw. Liebscher, Restaurateur, L.-Lindenau, Leutzscherstr., „Waldhof“.
- 5483. Emil Herfurth, Restaurateur, L.-Lindenau, Harkortstrasse 7.

Bekanntmachungen des Zeitungsausschusses.

Wer von den seitherigen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes die Nummer 1 des 8. Jahrganges der Sächsischen Radfahrer-Zeitung ohne vorherige oder nachherige satzungsgemäss erfolgende Erneuerung seiner Bundesmitgliedschaft auf das Jahr 1899 annimmt, verpflichtet sich zur Entrichtung des jährlichen Bezugspreises der Sächsischen Radfahrer-Zeitung von Mk. 3.00.

Auf Antrag des 1. Bundesvorsitzenden hin hat der Zeitungsausschuss beschlossen, in Zukunft die Abzeichen der einzelnen Vereine in die Zeitung wieder aufzunehmen. Von den bereits früher verwendeten zu grossen Klischees wird die Zeitung kleinere anfertigen lassen; Vereine, deren Abzeichen noch nicht in der Zeitung enthalten waren, werden ersucht, ihre Vereinszeichen einzusenden, damit von denselben ebenfalls Klischees angefertigt werden können. Die Kosten der Anfertigung der Klischees trägt die Zeitungskasse.

Die Zeitungsverwaltung.

Wolff. Serbe. Seyffarth.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.**Bezirk Auerbach.**

Die **Hauptversammlung** soll am Hohen Neujahrstag, als den 6. Januar 1899, nachmittags 3 Uhr, in Oelsnitz in der „Albert-Halle“ stattfinden und wird um zahlreiches

Erscheinen zu dieser hochwichtigen Versammlung kameradschaftlichst gebeten. Tagesordnung: 1. Lostrennung einzelner Clubs des Bezirks Auerbach mit Ueberweisung an den Bezirk Oelsnitz; 2. Neuwahlen; 3. Verschiedenes.

D. V.

Bezirk Borna-Lausigk.

R.-V. Lausigk. Generalversammlung am 27. Nov. 1898. Die Neuwahlen ergaben: A. Conti, Vorsitzender, Rochlitzerst. 65; E. Schade, Stellvertreter; B. Marx, Schriftführer; W. Karthe, Kassierer; G. Nebe, Fahrwart. Alle vereinsbezüglichen Schriftstücke wolle man gefälligst an den derzeitigen Vorsitzenden senden.

A. Conti, z. Z. Vors.

Bezirk Döbeln.

R.-Cl. „Adler“, Werdau. Versammlung am 24. November 1898. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und heisst die Erschienenen herzlich willkommen. Tagesordnung. 1. Angemeldet hat sich Herr Schörnich, welcher einstimmig aufgenommen wird. 2. Eingegangen sind zwei Bilder (von Rich. Bonndorf, Berlin) als passendes Weihnachts-Geschenk für Radfahrer, und nehmen die Mitglieder selbige in Ansicht. 3. Die Ergebnisse des am 16. November stattgefundenen 15-km-Rennens sind folgende: Getzsch 30 Min. 35 Sek., Benndorf 30 Min. 45 Sek. und Schwab 31 Min. 5 Sek. 4. Herr Benndorf beschwert sich, dass man die Bezirksausfahrt vom Sonntag, den 20. Nov., nicht genügend bekanntgemacht hat, und wird ihm durch Herrn Stephan der Bescheid, dass hier nur ein Versehen vorliegen kann. Es wird beschlossen, ein **Weihnachtsvergnügen** im „Bad Mildenstein“ abzuhalten und die weitere Ausarbeitung den Herren Schwab, Goldschmidt und Benndorf zu übergeben.

Otto Trost, Schriftführer.

Bezirk Dresden.

R.-V., Wanderfahrer“, Dresden. I. Vorstand: Otto Hager, Franklinstr. 38; Schriftführer: R. Rosenlöcher, Hauptstr. 13; Kassierer: Max Koch, Schützenstr. 1; Fahrwart: Alb. Hartmann, Rähnitzgasse 18. **Sitzung** am 29. November 1898. 1. Protokoll der letzten Versammlung. 2. Eingänge: ein Brief vom Schutzverband deutscher Radfahrer. 3. Anträge: Herr Solms stellt den Antrag, infolge sehr mangelhafter Amtsführung des Schriftführeramtes durch Herrn Flössel, Herrn R. Rosenlöcher zu wählen. Hierauf längere Debatte. Herr Rosenlöcher nimmt das Amt dankend an. Herr Solms stellt den Antrag, dass Mitglieder, welche länger als drei Monate die Versammlungen nicht besucht haben, ausgeschlossen werden. Der Antrag wird bis zur Hauptversammlung vertagt. 4. Hauptversammlung und **Familienabend**. Es wird vorgeschlagen, die Versammlung vormittags 10 Uhr abzuhalten. Hierzu längere Debatte. Schluss der Sitzung $\frac{1}{4}$ 11 Uhr.

Otto Hager, 1. Vors.

R. Solms, Schriftf.

Bezirk Groitzsch-Pegau.

Der **R.-Cl. „Saxonia“, Groitzsch**, veranstaltete Sonntag, den 27. November, im neuen „Schützenhaus“ einen **Familienabend**, zu dem sich viele Freunde und Bekannte einfanden. Das Programm, bestehend in Konzert, Kunst- und Reigenfahren, wurde gut durchgeführt. Lobend seien die schönen Fahrübungen der Herren Pöhnitzsch und Golde hervorgehoben. Dank auch den sieben Gantzsch-Kameraden, welche in bereitwilligster Weise einen Reigen zusagten. Auch ein hier gern gesehener Gast, Herr Bundesbeisitzer Ramfft, war gekommen, um teilzunehmen an unserem Vergnügen. Ein Beweis des Dankes werden wohl die fröhlichen Gesichter gewesen sein über die so schneidig angeführte Polonaise. Aber auch ein Freund in der Ferne gedachte unserer und übersandte ein Telegramm aus London. Allen aber, welche mitgewirkt haben und uns durch ihren Besuch beehrten und so diesen Abend zu einem der schönsten gestalteten, herzlichen Dank. Herlitz, Vorsitzender.

Bezirk Kamenz.

Bezirksversammlung Sonntag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Grauer Wolf“, Pulsnitz. Der Bezirksvertreter Redl eröffnet die Versammlung und begrüsst die erschienenen Bundesmitglieder. Von dem zur

Versammlung eingeladenen R.-Cl. „Phönix“, Pulsnitz, war niemand erschienen. Der Vorsitzende giebt bekannt, dass die nach Häslich stattgefundenen, gut besuchte Agitationstour bis jetzt ohne Erfolg geblieben ist. Seit der letzten Versammlung sind dem Bezirke sechs neue Mitglieder zugeführt worden, was von den Anwesenden mit Freuden begrüsst wird. Der Vorsitzende knüpft den Wunsch daran, dass sich die Zahl der Bundesmitglieder immer in unserem Bezirke vergrößere und jeder bestrebt sein solle, neue Mitglieder zu gewinnen. Anmeldekarten kommen zur Verteilung. Eine von Herrn C. Wöhlner, Goda, eingegangene Rechnung über 3 Mk. über geleistete Getränke beim 50-km-Strassenfahren wird nur zur Hälfte bewilligt. Der Zahlmeister wird aufgefordert, den Restbetrag von 10,20 Mk. für Ehrenzeichen zu begleichen. Derselbe empfiehlt noch grösste Sparsamkeit, da die Bezirkskasse tüchtig angegriffen ist. II. Wahl eines zweiten Schriftführers. Da der 1. Schriftführer sein Amt bis jetzt nur provisorisch verwaltet hat und auch behindert ist, bei Bezirksversammlungen zu erscheinen, wird Herr Petzold als 1. Schriftführer gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an. III. Allgemeines. Der Bezirksfahrwart Kaiser legt sein Amt nieder und ist nicht dazu zu bewegen, dasselbe noch bis zur Generalversammlung zu behalten. Der Posten bleibt bis dahin offen. Es wird der Wunsch ausgesprochen, ob nicht zur Bezirksversammlung ein Herr von der Bundesverwaltung einmal anwesend sein könnte. Jedoch lehnt die Versammlung eine Vergütung für Reisespesen ab. Der Bezirksvertreter wird darüber unterhandeln. Ausserdem gehen von verschiedenen Seiten Beschwerden ein, dass die Annoncen in der Bundeszeitung zu teuer sind. Es wird dem Bezirksvertreter übertragen, dieses beim Vertretertag in Dresden vorzubringen.

Joh. Redl,

Bezirksvertreter.

O. Petzold,

1. Bezirksschriftführer.

Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal: B.-G. „Neue Börse“ am Blücherplatz. **Nächste Bezirksvorstandssitzung** Dienstag, 2. Januar 1899. **Bezirksversammlung** Dienstag, 10. Januar 1899. Da 15. Januar **Bezirksvertretertag** in Dresden ist, sind noch einige wichtige Anträge zu erledigen, wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung. **Schlussausfahrt** nach Lindenau. Das Ziel unserer diesjährigen Schlussausfahrt im Bezirk war Lindenau — Gasthof zum „Deutschen Haus“ — und hatten sich zu dieser eine grosse Anzahl von Mitgliedern nebst Angehörigen und Gästen eingefunden; ein Wunder freilich war's nicht, hatte doch der gastgebende Verein, Club älterer Radfahrer Leipzig-West, ein äusserst schneidiges Programm, welches rechtzeitig bekannt gegeben war, aufgestellt. Das ganze Arrangement war ein wohl-durchdachtes und bekundete die umsichtige Leitung des ganzen Vereins. Nach Begrüssung seitens des Vorsitzenden, Herrn Yung, nahm die Fröhlichkeit ihren Anfang und wurden unter abwechselnden Konzertpiècen zwei reizende Theaterstücke, welche durch die gediegene Wiedergabe jedes einzelnen Mitwirkenden die Anwesenden in die heiterste Stimmung versetzten, aufgeführt; an dem wohlverdienten Applaus fehlte es daher nicht. Der Bundesvorstand mit unserem Horst Wolff war mittlerweile erschienen und begann, nachdem noch einige hübsche Gesangsstücke vorgetragen waren und unser Herr Fänder eine kernige Ansprache gehalten hatte, ein fröhlicher Tanz, der wohl noch zu früh, als es mittlerweile 2 Uhr geworden war, für viele seinen Abschluss erreichte. — Wir sind der festen Ueberzeugung, dass jeder Teilnehmer sehr befriedigt nach Hause gegangen sein wird, war es doch wieder einmal ein herrlicher Abend, den wir im Kreise lieber Sportkameraden verlebten. Hoffen wir, dass durch diese Veranstaltung unser Bezirk wieder eine Stärkung erhalten hat zur Ehre unseres lieben S. R. B. Dem gastgebenden Club aber nochmals unseren Dank! **Bezirksversammlung** am 4. Dezember. — Am 15. Jan. 1899 findet der Bezirksvertretertag in Dresden statt und sind etwaige Anträge zu selbigem rechtzeitig schriftlich an den Bezirksvorstand einzureichen. **Bezirkshauptversammlung** findet nach dem 15. Februar statt. Am **Sonntag, den 22. Januar** findet ein **Prämienkegeln** im „Keglerheim“ statt. Preis des Looses 50 Pfg., wir bitten um rege Beteiligung.

da ein jeder Teilnehmer die Chance hat, einen schönen Gewinn einheimen zu können. Eine 6gliederige Kommission wird mit Erledigung dieser Sache betraut und kommen weitere Einzelheiten über diese Veranstaltung in nächster Bundes-Zeitung; nach dem Kegeln ist im Saale des „Keglerheims“ ein Familienabend geplant. — Nachdem der geschäftliche Teil geschlossen war, hatte unser Präsident, Herr Horst Wolff, die Liebenswürdigkeit, uns den in Aussicht gestellten **Vortrag** über seine **Amerika-Reise** zu halten. Nun, es hiesse Wasser ins Meer tragen, hierzu noch viel zu erwähnen! In lautloser Stille hörten die Anwesenden den zweistündigen ungemein interessanten, fesselnden Vortrag und war es zu bedauern, dass solcher wegen vorgerückter Zeit nicht noch weiter ausgedehnt werden konnte. Reicher Beifall belohnte den Herrn Redner, auch wir sprechen an dieser Stelle nochmals unseren verbindlichsten Dank aus. **Familienabend am 6. Dezember.** Abends 7 Uhr nahm unser Familienabend seinen Anfang und war der Besuch von unseren Mitgliedern, Angehörigen und Gästen ein derartig starker, dass der hintere Saal im Börsenrestaurant thatsächlich bis auf den letzten Platz gefüllt war. Es ist dies doch der allerbeste Beweis, wie sehr die beliebten Familienabende unter unseren Mitgliedern Anklang gefunden haben und wollen wir hoffen, dass dieses erfreuliche, rege Interesse bewahrt bleiben möge. Unter unseres Herrn Fänder bewährter Leitung nahm bald darauf, nach Begrüssung der Anwesenden und nach Absingung des Bundesliedes der fröhliche Teil seinen Anfang. Die von den in liebenswürdigster Weise von Fräulein Ludwig, Herrn Schmidt und Rosinus übernommenen Vorträge gingen flott von statten und fehlte es demzufolge an dem wohlverdienten Beifall nicht. Herr Lehrer Baumann brachte in schwungvoller Rede auf unseren allverehrten König Albert, den hohen Gönner unseres edlen Radfahrersports, ein begeistertes „Sachsen Heil“ aus, erfreute uns auch durch einige gediegene Vorträge in vogtländischer Mundart. Mittlerweile war ein Telegramm aus Trebsen von unserem Präsidenten Wolff, welches mit noch einer Anzahl Unterschriften unserer wackeren Pioniere im S. R.-B. versehen war, eingegangen und unter allgemeinem Jubel verlesen. Nach 11 Uhr begann dann ein flottet Tänzchen, welches die Anwesenden noch lange zusammenhielt. — So kann sich unser 1. Familienabend in diesem Winter würdig dem vorangehenden anschliessen; allen Mitwirkenden aber sagen wir nochmals unseren Dank, war es doch hauptsächlich ihre Unterstützung, die den Abend zu einem so wohlgelungenen machten.

Felix Gerhardt, R. Seyffarth,
I. Bez.-Vertreter. I. Bez.-Schriftf.

R.-V. „Radlerlust“, Leipzig. Der Verein beschloss in seiner am 3. Dezember tagenden **Monatsversammlung**, die Hauptversammlung Sonntag, den 15. Jan. 1899, nachmittags, abzuhalten. Anträge zu derselben sind acht Tage vorher bei dem Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Am 6. Januar soll eine Christbescherung mit Verlosung des Christbaumes und der daran befindlichen Gegenstände stattfinden. Gleichzeitig soll eine gegenseitige Bescherung der Mitglieder stattfinden. Die Geschenke sollen nicht unter einer Mark betragen. Alles weitere wurde einer fünfgliederigen Kommission übertragen. Die geehrten Freunde und Gönner des Vereins ersuchen wir höflich, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

Alb. Eger, J. Engemann,
Vorsitzender. Schriftführer.

R.-Cl. Gautsch 1896. Clublokal: „Beiers Hof“. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, dass die nächste **Monatsversammlung** nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag, 15. Dezember**, abends punkt 9 Uhr in obigem Lokal stattfindet. Indem eine ziemlich starke Tagesordnung zu Grunde liegt, ist es eines jeden Mitgliedes grösste Pflicht, im Interesse des Clubs recht pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

R.-Cl. „Adler“, Leipzig-Schönefeld. Vorsitzender Aug. Bormann, Kreuzstrasse, an den alle Zuschriften zu richten sind. Nächsten Donnerstag, den 8. Dezember, **Mitgliederversammlung** im Clublokal (Franks Salon), abends 9 Uhr, Tagesordnung: 1. Saalfest, 2. Ein-

ziehung der Beiträge zur Bannerkasse. Nach Erledigung der Tagesordnung gelangt ein von unserem hochverehrten Vorsitzenden, Herrn Bormann, vor längerer Zeit gestiftetes Fässchen „Echtes“ zur freundlichen Vertilgung. Die Mitglieder werden gebeten, sich zu diesen Veranstaltungen recht zahlreich und pünktlich einzufinden, insbesondere diejenigen Herren, welche sich als Reigenfahrer bei dem im nächsten Frühjahr stattfindenden Saalfahren zu beteiligen wünschen. Gäste, Herren und Damen, sind uns stets willkommen.

O. Lehmann, A. Bormann,
II. Schriftf. I. Vors.

Bezirk Oelsnitz.

R.-V. „Humor“, Adorf i. V. Nach unserer am 6. Oktober abgehaltenen **General-Versammlung** setzt sich der neugewählte Vorstand aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Richard Lorenz, 2. Vorsitzender Robert Köhler, 1. Schriftführer Albin Krauss, 2. Schriftführer Emil Oelschlägel, 1. Fahrwart Max Berndt, 2. Fahrwart Eduard Roth, Kassenwart August Renz. Gleichzeitig bitten wir die lieben Clubkameraden, sich an den Versammlungen, welche jeden ersten Mittwoch im Monat im Vereinslokal, Hotel „Goldener Stern“, stattfinden, recht zahlreich zu beteiligen.

Richard Lorenz, Albin Krauss,
1. Vorsitzender. 1. Schriftführer.

Bezirk Plauen.

Bezirksversammlung den 4. Dezember 1898 im B.-H. Engel in Reichenbach. Zunächst giebt Herr Köhler bekannt, dass am 29. November eine vorberatende gemeinschaftliche Vorstandssitzung vom R.-Cl. Oberreichenbach und „Eilbote“-Reichenbach wegen des Bezirksfestes stattgefunden hat. Punkt I: Bezirksfest. Das Bezirksfest findet Sonntag, den 21. Januar 1899, im Gambrinus zu Oberreichenbach statt. Die übrige Ausführung wird den Herren Bernhard Köhler, Franz Rödel, Reichenbach, Hermann Krauss, Schönbach und den Herren Hermann Rahmig, Ernst Jungk und Franz Müller aus Oberreichenbach übertragen. Punkt II: Verschiedenes. Es wird beschlossen, beim Bezirksvertretertag in Dresden zu beantragen: Der Sächsische Radfahrerbund wolle beim Kgl. Ministerium dahin vorstellig werden, dass Sonderverordnungen von Unterbehörden, wozu kein Bedürfnis vorliegt, abgeschafft werden.*) 2. Es wird beschlossen zu beantragen: Im Falle die Anträge vom Bezirk Plauen vom Sportausschuss abgewiesen sind, soll der Bund für jedes Mitglied 2 Mk. an die Bezirkskasse zurückzahlen. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag, den 4. Februar 1899, im Stadthaus Netzschkau statt.

gez. Bernh. Köhler. Robert Krauss.

Unser **Bezirksfest** findet Sonntag, den 21. Jan. 1899, in Oberreichenbach statt, und bitten wir die geehrten Nachbarbezirke und Vereine, uns bei dieser Festlichkeit zahlreich zu besuchen. Sachsen Heil!

gez. Bernh. Köhler. Robert Krauss.

*) Ist bereits geschehen.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Die am 1. Dezember a. c. abgehaltene **Bezirksversammlung** war von 20 Mitgliedern besucht. Dieselbe fasste einstimmig den Beschluss, für die Wintermonate sämtliche Bezirksversammlungen in Wurzen abzuhalten und zwar in Verbindung mit den Clubabenden des Ortsvereins „Sturmvogel I“ daselbst an jedem ersten Donnerstag im Monat. Zeit und Ort werden in der Bundeszeitung bekanntgegeben.

Hermann Lischke, Schriftführer.

O.-V. „Sturmvogel I“, Wurzen. In der nach Schluss der Bezirksversammlung abgehaltenen **Clubversammlung** wurde folgender, für den Bezirksvertretertag bestimmte Antrag, mit 21 gegen 3 Stimmen angenommen: „Der Ortsverein „Sturmvogel I“, Wurzen, beantragt bei

dem am 15. Januar 1899 in Dresden stattfindenden Bezirksvertretertag: derselbe wolle beschliessen: „Für die Zukunft, und zwar bereits vom Jahre 1899 ab, von dem Bundesbeitrag an die Bezirke pro Mitglied und Jahr 3 Mk. zurückzuerstatten, dafür aber die jetzt sportinhaltlich vollständig wertlose Bundeszeitung den Mitgliedern nicht mehr kostenlos zuzusenden. Vielmehr sollen diejenigen, welche der Bundeszeitung, trotz ihres jetzigen Niveaus, Interesse abgewinnen können, dieselbe auf ihre eigenen Kosten halten. Event. möchte sich der Bezirksvertretertag mit der Gründung einer wohlfeileren, aber zweckmässigeren Zeitung befassen.“ Diese Vergünstigung soll jedoch nur Ortsvereinen gewährt werden.“ Betreffs der Lokalfrage wurde beschlossen: Die Versammlungen in Zukunft abwechselnd in verschiedenen Gastwirtschaften abzuhalten, deren Inhaber Mitglieder sind. Die Versammlungen werden seitens des Vorstandes durch Cirkular bekanntgegeben. Auch soll in diesem Jahre wiederum eine Christbescherung abgehalten werden; der Beschluss über die Ausführung bleibt der nächsten Versammlung vorbehalten. Am Saalfahren beteiligen sich 12 Mitglieder. Herm. Lischke, Schriftf.

Bezirk Zwickau.

Bezirksversammlung am 26. November in Crimmitschau. Der Vorsitzende, Herr Timmler, eröffnet die sehr gut besuchte Versammlung und geht, nachdem das Bundeslied gesungen, zu Punkt 1 der Tagesordnung über. Derselbe betrifft unser Stiftungsfest. Es wird beschlossen,

dasselbe am 23. Mai 1899 im „Lindenhof“ abzuhalten und soll das Garderobegeld für Herren 30 Pf., für Damen 20 Pf. betragen. Dem Festausschuss gehören ausser dem Bezirksvorstand die Herren Simonis, Max Conrad, Franz Bremer und Fr. Mäthe an. Die Einladungen erfolgen genau wie im vorigen Jahre. Die Vereine werden gebeten, Reigen einzuüben und in den Tanzpausen zur Vorführung zu bringen; von einer Prämierung soll dieses Jahr abgesehen werden. Der Vorsitzende bittet hierauf die Mitglieder, eventl. Anträge zum Bezirksvertretertag bis zur nächsten Versammlung einzureichen. Ueber einen Antrag des Herrn Oswald Schön, Werdau, abstimmen zu lassen, lehnt der Vorsitzende, da derselbe nicht vor die Bezirksversammlung gehöre, entschieden ab. Herr Aschenborn giebt noch bekannt, dass neue Mitgliedskarten zum Preise von 6 Mk. schon jetzt bei ihm entnommen werden können. Die nächste Bezirksversammlung findet am 28. Januar in Werdau im „Bayrischen Hof“ statt. Mit sportl. Gruss

Hugo Körner, Bezirksschriftf.

R.-Cl. „Pfeil“, Lichtentanne. B. H. Jubelts Gasthof. Werte Bundes- und Sportkameraden! Wir erlauben uns hiermit, Sie zu unserem am 27. Dezember, also den 3. Weihnachtsfeiertag, stattfindenden Tannenbaumkränzchen ergebenst einzuladen. Da wir Ihnen einen genussreichen Abend bieten werden, sehen wir einem zahlreichen Erscheinen entgegen. Sachsen Heil!

Der Vorstand des R.-Cl. „Pfeil“, Lichtentanne.
G. Müller, Schriftführer.

Rundschau.

Industrie.

Ein Vergleich zwischen der deutschen und englischen Industrie ergibt, wenn man die jüngsten Londoner Ausstellungen und die Leipziger Messe als Grundlagen nimmt, recht merkwürdige Resultate. Man ist gewöhnt, alles, was von jenseits des Wassers, sei es nun über den Kanal oder sei es über den Ozean, kommt, mit anderen Augen zu betrachten, und im allgemeinen eine Menge Vorzüge zu entdecken, die man an deutschen Rädern meist nicht entdecken zu können. Lassen wir aber den Gesamteindruck der erwähnten Expositionen auf uns wirken, und vergleichen die deutsche und englische Industrie, so kommen wir zu dem Ergebnis, dass die deutsche Industrie der englischen bei weitem überlegen ist und deren Konkurrenz auf dem Weltmarkte nicht zu fürchten hat. Die aktuelle Frage auf dem Fahrradmarkte ist entschieden die nach dem Preise. Hier haben uns nun die Londoner Ausstellungen gezeigt, dass der Engländer für seine Maschine, die nach etwas aussieht, die sich durch elegante, gediegene Rahmenkonstruktion, saubere Arbeit und vornehme Ausstattung auszeichnet, einen Preis verlangt, den in Deutschland der Händler fast nie oder nur ungern bezahlt. Dazu kommt, dass der Unterschied zwischen Netto- und Bruttopreis nur ein ganz geringer ist (oft nie mehr als 20 Mk.). Die Detailpreise bewegten sich zwischen 600 und 180 Mk., der letztere Preis für Spezial- bzw. Populärmaschinen geltend, am meisten gingen Räder im Werte von 300, 340 und 420 Mk. (je nach Qualität und Ausstattung), Jugendräder 140 bis 200 Mk. In Deutschland war man bemüht gewesen, möglichst Verbesserungen nach amerikanischem Muster einzuführen. Die Verlegung der Kettenlinie zwischen die Kugelreihen, der runde Gabelkopf, die Verwendung gestanzter Stahlmuffen etc. sind darauf zurückzuführen. In England dagegen ist man höchst konservativ geblieben. Man hat erkannt, dass die jetzige Rahmenkonstruktion mit 25" und 28" Rahmen, die Lenkstange mit 23", vollauf genügen und ist dabei geblieben, unbekümmert darum, ob man in Deutschland und Amerika 30" und 32" Rohre verwendet. Dagegen hat man sich beflüssigt, die Pedale breiter zu halten, als dies in Deutschland geschieht, und ist damit, lediglich der Frage nach Bequemlichkeit folgend, uns vorausgeeilt. In der Ausstattung der Räder zeigt sich bei den Engländern ein Streben, nur die Eleganz gelten zu lassen, die sich von selbst ergibt, wenn ein Rad möglichst praktisch

gebaut wird. Deshalb finden wir auch die Neuerungen keineswegs einem schönen Aussehen entsprechend arrangiert, sondern einfach, wie sie ihrer Natur nach sein müssen, angebracht. In Deutschland ist man in erster Linie bestrebt gewesen, bei Schaffung eines billigen Rades auch den Unterschied zwischen diesem und dem „Luxusrade“ (das man in England noch so gut wie gar nicht kennt) möglichst hervorzuheben. Man hat an Rahmen, Lenkstange, Schutzblechen, Felgen Verzierungen angebracht, die oft recht wenig praktische Seiten zeigen. Wir sind jedoch weit davon entfernt, der primitiven Zweckmässigkeitsmaschine das Wort zu reden, vielmehr der Ansicht, dass sich unser Bestreben, auch äusserlich diesem oder jenem Rade eine Verzierung zu geben, sehr wohl mit praktischen Prinzipien vereinigen lässt. Wir haben dies auch oft schon an deutschen Maschinen bestätigt gefunden und gelegentlich der Besprechung der einzelnen Stände der Leipziger Messe dies hervorgehoben. Das schöne Aussehen einer Maschine hängt aber von dem Bau derselben ab, und hierin kann man getrost behaupten, dass der Deutsche, wo er sich nicht an den Amerikaner angelehnt hat (doch wo ist das nicht der Fall!) einen bessern Geschmack entwickelt, wie der Engländer, der weniger etwas auf den gefälligen Gesamteindruck giebt. Man denke hierbei an die Anordnung der Vorderradgabelverstärkungen! Ein weiterer Beweis dessen, dass der Engländer in der Aufnahme von Neuheiten bedächtiger vorgeht, als der Deutsche, ist ferner der, dass die Innenlötung (mit verschwindenden Ausnahmen) nicht vertreten war. So sehen wir denn das deutsche Rad im Kampfe um die Siegespalme auf dem Weltmarkte neben dem amerikanischen stehen wie es das englische immer mehr verdrängt, und wir sind überzeugt, dass das deutsche Rad den Sieg davontragen wird, wenn es die amerikanische Arbeit als Massstab seiner Leistungen, aber nicht als sein unbedingtes Vorbild betrachten muss! („Deutscher Fahrradhändler und -Fabrikant.“)

Der erschienene Geschäftsbericht der Nürnberger Velociped-Fabrik Herkules, vorm. Karl Marschütz & Co., für 1897/98 teilt mit, dass sich die im vorigen Jahre gehegten Erwartungen erfüllt haben. Die Saison 1898 war für die Fahrradbranche keine glänzende; nichtsdestoweniger war man in der Lage, den Umsatz zu vergrössern, was besonders dem vorzügl. und seit 13 Jahren bewährten Fabrikat zu danken ist. Erzielt wurde ein Gewinn von 341465 Mk. Die ordentliche Dividende betrug 4% für

die Aktionäre = 40000 Mk. Die Super-Dividende 12 Prozent = 120000 Mk. Die Aussichten für das nächste Jahr sind befriedigend, nachdem bereits mehr Aufträge vorliegen, als zur gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Der Aufsichtsrat der Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkelhofer & Jaenicke in Schönau bei Chemnitz beschloss, der auf den 19. Dez. d. J. einzuberufenden dritten ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. auf das erhöhte Aktienkapital und u. a. die Ueberweisung von 10000 Mk. an den Unterstützungsfonds vorzuschlagen. Für die neue Saison liegen Aufträge in befriedigender Anzahl vor.

Auf Strasse und Bahn.

Die hervorragende Stelle, die unser diesjähriger Meisterfahrer im Bahnwettfahren, Herr Alfred Schneider, im Herrenfahrersport einnimmt, zeigt folgende Tabelle:

Deutsche Herrenfahrermeisterschaften 1898 über 5000 m.

Name des Fahrers	Meisterschaft	Zeit	Ort
Alf. Schneider	v. Sachsen	8:45 ⁴ / ₅	Leipzig
Paul Albert	v. Süd-Deutschland	9:14 ² / ₅	Darmstadt
Ludwig Opel	v. Hessen	9:55 ⁴ / ₅	"
Alf. Schneider	d. Sächs. Rdf. Bds.	9:58	Zittau
E. Schmidt	v. Schlesw.-Holstein	10:00 ³ / ₅	Flensburg
E. Rahmann	v. Staate Bremen	11:15 ¹ / ₅	Bremen

Die weniger gute Zeit von Zittau ist der Beschaffenheit der dortigen Bahn zuzuschreiben; dadurch aber, dass Alfred Schneider von allen deutschen Herrenfahrern in 5000-m-Meisterschaften die beste Zeit gefahren hat, 28⁴/₅ Sekunden besser als der Nächstfolgende, beweist unser Meisterschaftsfahrer seine hohe Klasse. Wir versprechen uns noch viel von ihm.

Erfahrungen und Ratschläge.

Wenn der sorgsame Radler sein Rad zur Winterruhe bereit macht, bereiten ihm oft eingerostete Schraubenmuttern viel Schwierigkeiten. Diese brechen, wenn man nicht richtig verfährt, viel leichter, als dass sie sich lösen. Um ein leichtes Lösen derselben zu bewirken, tröpfe man auf die Verbindungsstellen Terpentinöl, oder, was noch wirksamer ist, Kerosinöl, das in kürzester Frist die kleinsten Ritzen durchdringt. Wird darauf an die Schraubenmutter mit einem Hammer geklopft, so lockert sie sich in den meisten Fällen alsbald und lässt sich nun auch leicht aufschrauben. In hartnäckigen Fällen müssen die so behandelten Stellen noch der Einwirkung von Hitze ausgesetzt werden, die dann den erwünschten Erfolg bewirkt.

Briefkasten.

Herrn Carl Kunze, Pr.-C. Co. Ltd., Nürnberg-Doos. Ja wohl, besteht noch. Heil!

Herren Kunert und Heitmann, Wurzen. An die Geschäftsstelle zur Erledigung abgegeben. Heil!

Herrn Emil Prehl, Zwickau. Wird Ihnen von der Geschäftsstelle zugehen. Heil!

Litteratur.

Ein schönes buntfarbiges Plakat für Saalfahr-Festabende hat die bekannte Kunstanstalt von Dom. Habernal in Wien (Verlag der Oest.-ung. Radfahrer-Zeitung) auf den Markt gebracht, das sich zur wirkungsvollen Ankündigung solcher Veranstaltungen vorzüglich eignet und daher für diesen Zweck bestens empfohlen werden kann. Für die nächste Sommersaison ist soeben ein gleichschönes Radfahrer-Blumenkorso-Plakat vollendet worden, auf das schon wir jetzt aufmerksam machen. Auf Verlangen werden Muster bereitwilligst eingesandt.

Albums für Radfahrpostkarten. Wer kommt wohl häufiger und leichter in der Welt herum als ein Radfahrer, ihn führt der Weg auch in Orte, welche der zunächst dem Geschäftsverkehre dienende Eisenbahnzug meidet

und unberührt lässt. Wenn also von einem „Sammeln“ von Ortsansichten die Rede ist, so ist darin ein Radfahrer mehr zu Hause, als der durch das einförmige Aussehen aller Bahnhöfe und Bahnhofsstädte abgestumpfte Reisende. Der Radfahrer bestimmt selbst Weg und Aufenthalt, Dinge, welche dem Reisenden von der Eisenbahnverwaltung vorgeschrieben werden. So sieht der Reisende weniger und hat auch weniger Gelegenheit und Zeit, Erinnerungen an das Gesehene sich zu verschaffen. Der Radfahrer kann an Ort und Stelle alle jene Ansichtspostkarten erwerben, welches Feld ein anderer „Sammler“ erst Zwischenpersonen überlassen muss, und wohl auch niemand wird deshalb so häufig um Ansichtspostkarten angegangen, als ein Radfahrer. So kommen auch die meisten Ansichtspostkarten aus Radfahrerkreisen, und um diesen Umstand deutlich zu bekunden, hat die Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft, vormals Gustav Fritzsche in Leipzig-Reudnitz, Crusiusstrasse 6, besondere Postkarten-Alben hergestellt, deren geschmackvollen Einband wir in nebenstehendem Bilde vorführen können.



Nach bereits vorliegenden Beispielen sollte jeder Radfahrer-Verein für die von seinen auf Tourenfahrten befindlichen Mitgliedern eingehenden Postkarten ein derartiges Album anlegen, wie auch jede Familie sich dieses Album zum Aufbewahren aller Ferngrüsse der radelnden Familienmitglieder bedienen sollte. Wo ein solches Postkarten-Album noch fehlt, da hat der Weihnachtstisch eine schöne Aufgabe zu erfüllen, sowohl in der Familie wie in den Vereinen. Zu einer solchen Stiftung bedarf es nicht erst der Mitwirkung der „Frauen und Jungfrauen“ oder eines jahrelangen Sammelns, wie zu einer Vereinsfahne, ein lustiger Abend wird gerne die Kosten tragen. Ein gefülltes Album wird aber stets an frohe Stunden, genussreiche Touren erinnern und zugleich alle Bande der Freundschaft auffrischen und zum Zusammenhalt der einzelnen Mitglieder dadurch beitragen.

Weltrunde.

Dass unsere Jahrhundertswende durchaus im Zeichen des Fahrrades steht, wird wohl von keiner Seite bezweifelt. Während das alte Jahrhundert auf dem Zweirade von dannen zieht, wird das neue wahrscheinlich mit dem Automobil seinen Einzug halten. Um diesen Gedanken zum Ausdruck zu bringen, wird auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1900 ein Fahrradpavillon von riesenhaften Dimensionen einen Hauptanziehungspunkt bilden. Dieses vom Architekten Lemay projektierte Gebäude, dessen untere Etage allein 7000 Personen aufnehmen kann, wird sozusagen im „Fahrradstil“ ausgeführt werden. Die verschiedenen Etagen sind sämtlich kreisrund, mit vom Centrum radial auslaufenden Gängen. Auch die Fenster stellen Fahrräder dar mit ihren Speichen, während farbige Glasscheiben im Centrum die Nabe andeuten. Das Hauptportal erhält die Form einer ungeheuren Radgabel, auf welcher eine entsprechend grosse Lenkstange aus poliertem Kupfer weithin als Wahrzeichen bemerkbar sein wird. Die dem Publikum zur Verfügung stehenden Stühle und Sessel sind ebenfalls ausschliesslich aus Fahrradteilen zusammengesetzt, sollen jedoch äusserst bequem sein. Dieser Pavillon soll zur Aufnahme sämtlicher in dieses Fach gehörender Fahrzeuge dienen und man wird daselbst die Entwicklung des Fahrradbaues, von seinen Uranfängen an bis zu den höchsten Vervoll-

kommungen fin de siècle, in leicht überschaubarer Weise in natura studieren können. — (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von G. Brandt, Berlin SW., Kochstrasse 4.)

Die Stadt New York hat eine Lehrerbildungsanstalt eröffnet. Eines der Aufsatzthemen bei der Aufnahmeprüfung lautete: „Ueber das Radfahren!“ — Der Herr Kreis- schulinspektor von Saalfeld dürfte dort nicht Prüfungskommissar sein.

Unser früherer verdienter zweiter Vorsitzender, unser lieber Eduard Lehmann, wird die Weihnachtsfeiertage in der Heimat verleben. Näheres folgt!

Der Kreishauptmann von Leipzig, Freiherr von Ehrenstein, ist unter die Radfahrer gegangen.

Auf die Bekanntmachungen des Zeitungsausschusses in dieser Nummer machen wir alle Vereinsvorstandschaften besonders aufmerksam.

Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Leipzig ist für Anlegung besonderer Radfahrerwege und Selbstpolizei der Radfahrerverbände.

In einem Nachbarorte von Chemnitz antierte ein sehr schneidiger Ortspolizist, dem es eine besondere Freude zu bereiten schien, Radfahrer zur Anzeige bringen zu können. Auf Vorstellung unseres Bezirksvertreters Herrn Stüwe massgebenden Ortes hin scheint betreffender Beamter einen verständlichen Wink von Oben bekommen zu haben, man hört wenigstens in neuerer Zeit nichts mehr von Anzeigen und Bestrafungen.

Herr Direktor Horst Wolff, unser verehrter 1. Bundesvorsitzender, hielt in der letzten Bezirksversammlung des Bezirkes Leipzig einen überaus beifällig aufgenommenen, höchst instruktiven Vortrag über seine diesjährige Sommerreise nach und durch Amerika. Wir werden auf denselben noch zurückkommen.

Willy Arend hat unlängst in Berlin, Unter den Linden 28, ein Cigaretengeschäft eröffnet. Von den vielen Glückwünschen, die ihm bei dieser Gelegenheit zuzingen, sei hier nur folgender von einem Freunde mitgeteilt: „Soviel Siege du erzwungen, soviel Startgeld du errungen, soviel Reifen du verkleistert, soviel Fahrer du bemeistert, soviel Rahmen dir geknickt sind, soviel Sättel dir verrückt sind, soviel Bahnen du besucht hast, soviel Kurven du verflucht hast, soviel Trikots du zerschissen, soviel Rennschuh' du zerrissen, soviel Freunde dich gestartet, soviel Hurras dich erwartet, soviel Stürze du erlebt hast, soviel Wunden du verklebt hast, soviel Rheinwein dir geflossen, soviel Sekt du schon genossen, soviel Wünsche — ohne Zahl — send' ich dir und dem Lokal.“

Auf Kosten der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird ein prachtvoller Radfahrerweg hergestellt, welcher bei der Haltestelle Gumpendorferstrasse der Stadtbahn auf dem Mariahilfergürtel beginnt und seine Fortsetzung über den Neubau-, Lerchenfelder- und Hernalsergürtel erhält. Allerdings ist bezüglich der hierzu benützten Parzellen des Grundeigentums der Neuen Wiener Tramway noch die Zustimmung des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft ausständig, jedoch voraussichtlich.

Die Stadt Magdeburg legt auf dem Rothenhorn Radfahrerwege an.

August Lehr soll, sicherem Vernehmen nach, als Reisender bei den Panther-Fahrradwerken eingetreten sein.

Die Sorgen liess ich heut' zu Haus
Und jagte mit dem Rad hinaus.
Ich lenkte zum Rhein, zum Rebenstrand,
Wo niemals wird heit'rer Sinn gebannt.
Hier lebt sich's schön, hier denk' ich dein,
Sollst drum per Karte gegrüsset sein.

Sonntagsheiligung. Drei junge Amerikaner machen eine Radtour; eines Sonntags kommen sie zu einer Bäuerin und verlangen jeder ein Glas Milch, das ihnen auch verabreicht wird; als sie nun als Bezahlung jeder 10 Cent auf den Tisch legen, sagt die Bäuerin: „Nein, meine Herren, unter einem Dollar entheilige ich nicht den Sabbat!“

Edelmut. Richter: „Sie haben Ihrem Wohlthäter ein Velociped gestohlen?“ — Angeklagter: „Ja; er hatte sich in kurzer Zeit zwei Rippen und das Nasenbein gebrochen, das konnte ich nicht länger mit ansehen!“

Der gute Kamerad.

Ein Lied zum Singen.

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen besser'n find'st du nit,
Jüngst ging's zum Zweiradstreite,
Ich fuhr an seiner Seite
Und machte für ihn Schritt.

Ein Knüttel kam geflogen
Aus Bauernburschenhand;
Ihn hat's herabgerissen,
Er fiel zu meinen Füßen
Vom Rade in den Sand.

Darf dir die Hand nicht reichen,
Mein guter Kamerad;
Kann meine Wut nicht zügeln,
Muss erst den Lämmel prügeln
Für seine Bubenthat! (Ed. Jürgensen.)

Von der Radelpartie. Der kleine Richard: „Mama, bist du fertig zum Radfahren?“ — Mama: „Jawohl.“ — Richard: „Mama, bist du auch fest angezogen?“ — Mama: „Was geht denn dich mein Anzug an?“ — Richard: „Ja, in meinem kleinen Handbuch für Radfahrer steht ausdrücklich: Vor Antritt jeder Fahrt ist nachzusehen, ob alle Mutttern fest angezogen sind.“

Sein Ein und Alles. Sie: „Du, Gottfried, hörst du nicht! Es sind Einbrecher im Haus! Ach, du lieber Gott im Himmel, hilf uns!“ — Er: „Ach, Unsinn! Dank' lieber unserem Schöpfer, dass sie nicht im Holzhaus sind, wo ich mein Rad stehen hab'!“

„Was legen wir der Radfahrerin oder dem Radfahrer unter den Weihnachtsbaum?“ Diese Frage sucht, als Beilage unserer heutigen Nummer, ein Prospekt der Grosshandlung für Fahrradteile von Arnd & Filius in Frankfurt am Main zu beantworten, und der Vorschlag lautet auf — Wegemesser, Geschwindigkeitsmesser und Radfahreruhren. Der bis zu 1000 km zeigende Standard-Cyclo- meter wird in vier Modellen, sechs verschiedenen Ausführungen und ebensoviele Preislagen angeboten, mit Papier- oder Email-Zifferblatt für 4³/₄, 5¹/₂, 6 und 7¹/₂ Mk. Die kleinste und dabei doch teuerste Gestalt ist besonders für Damen bestimmt, nach ihr kommt in Preis und Grösse die Rollenform. Teurer ist schon der zur Feststellung der Fahrgeschwindigkeit und für den Gebrauch der Distanzfahrer und Fahrwarte bestimmte Standard-Tachometer für 14 Mk., dagegen stellt sich auf nur 8¹/₂ Mk. einschliesslich ihres Halters die ebenso genau wie jede teure Taschenuhr gehende Ansonia-Velociped-Uhr mit ihrer Befestigung an der Lenkstange oder dem Steuerrohr. —

Allgemeine Fahrradversicherungs-Gesellschaft in Wittenberge.

Am Mittwoch, den 28. Dezember d. J., abends 6 Uhr, findet im Etablissement Schützenhaus, I. Etage, in Wittenberge eine ausserordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: Beschlussfassung über die von seiten des Königl. Ministeriums für Handel und Gewerbe vorgeschriebenen Ergänzungen des Gesellschafts-Statuts. Wittenberge, 25. November 1898.

Der Aufsichtsrat.

Dr. Weber, Vorsitzender.

Wegen Auflösung des Adler-Quartetts verkaufe billigst 1 Hochrad, 1 Niederrad (Brennabor-Kunstf.-Masch.) sowie sämtliche Trikots etc. Max Arendt, Werdau i. S.

Vereinsabzeichen
Ehrenzeichen, Bannernägel,
Fahrrad- & Firmenschilder emailirt u. geprägt,
Clichés etc.
W. Helbing, LEIPZIG, Thomaskirchhof 15



Fahrradgestelle

mit diebessicherer Steuersperre. D. R. G. M. No. 49964.

Für Touren-, Halbbrenn- und Damen-Maschinen

ferner:

Grösstes Lager in fertig gespannten Rädern, Naben, Ketten, Pedalen, Stahlkugeln, Sätteln, Taschen, Glocken, Laternen etc. etc.

— Preislisten gratis und franco. —

„Komet“-Fahrrad-Werke, Act.-Ges.

vormals Kirschner & Co., Dresden-A.

Am See 16 und Amalienstrasse 12.

Aelteste Spezial-Fabrik im Rahmenbau

und in Fahrrad-Zubehörtheilen.

Telegramm-Adresse: „Stahlrad, Dresden.“

Fernsprecher-Amt I, No. 1548.

Durch Zusammenstellung unserer Gestelle und fertig gespannten Räder ist jeder Fachmann und Fahrradhändler in die Lage gesetzt sich für **die Hälfte des Preises** ein Fahrrad selbst zusammenzustellen.

Königswalde bei Werdau. — Gasthof.

Bd.-Mitgl. Eduard Kiessling. Idyllisch gelegen im Mittelpunkt von Zwickau-Werdau-Glauchau und Crimmitschau. Saubere Uebernachtung. Billige Preise.

Zwickau i. S. Gasthof zum Bären. Ferd. Feigner.

Zwickau i. S.

Hôtel Wagner. Direkt am Bahnhof. Aug. Witte, Bundesmitgl.

Industriewerke *

* Kaiserslautern

empfehlen ihre patentierten Specialitäten:

- Zugabe-Pumpen (neu und billig)
- Telescop-Pumpen 4teilig u. 6teilig, beste u. billigste Luftpumpen.
- Telescop-Fusspumpen
- Werkstatt-Telescoppumpe (neu und sehr leistungsfähig)
- Knallrohr mit Metallpatronen (p. Post und Bahn versendbar)



Das beste Schreckmittel gegen Strolche u. Hunde.
a. löschsig mit Patronenauswerfer, wodurch die Patronenhüllen leicht entfernt werden können.
b. Magazin-Knallrohr (12 schüssig).

- Gummiwaffe Cyclistenschutz
- Die beste verstellbare Kettenbürste
- Automatische Fusshalter. Zu allen normalen Pedalen passend!
- Wandradstütze, sehr praktisch
- Fahrradständer, beliebig verstellbar
- Weitere Neuheiten in Vorbereitung.
- Drucksachen gratis und franco.
- Galvanische Anstalt.

Anfertigung von Massenartikeln in jedem Metall nach gegebenem Muster oder Zeichnung.

Patentamtlich geschützte Artikel werden gegen Lizenz verwerthet.

Richard Stephan, Schneidermeister, Leisnigi.S.

Spezialität: Radfahrer-Anzüge.

Lieferant mehrerer grösserer Clubs.

Specialgeschäft

für beste Tricotagen, Strumpfwaren, Sporthemden etc.

Nur garantiert gute Fabrikate. Billigster Bezug!

Oskar Jahn, Leipzig, Poniatowskystr. 10.

Grossartige Neuheiten in **Christbaumschmuck** in Glas, sehr vorteilhaft für Händler und Marktreisende, Versendung in Post- oder Bahnkisten zu jedem Betrage bei billigster Preisberechnung. Grosser Verdienst. Reelle Bedienung. Versand nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme.

M. Fichtmüller

in Igelshieb bei Lauscha in Thüringen.

Arthur Klarner Generalvertreter der erstklassigen Marken. Engros-Lager in Fahrrad-Zubehör.

- * Dürkkopps Diana.
- * Schladitz Victoria.
- * Stoewers Greif.
- * Cleveland.

Leipzig, Elisenstr. 12.

C. Wessels empfiehlt als unentbehrlich für jeden Radfahrer: **Taschenapotheken**, D. R. G.-M. 96809, Stück 65 Pf., nach Vorschrift der ärztlichen Kommission des Samariter-Vereins zu Leipzig. **Verbandpäckchen**, Stets fertig zum Gebrauch. Staubesicher und leicht. Beide Artikel sind in Form eines Cigarrenetuis.

Leipzig Bayersche Strasse 51. Fernsprecher: Amt IV, 3678.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächsische Radfahrer-Zeitung“ beziehen.

Pfeil-Fahrrad-Werke
 Bock & Comp., Cölln-Meissen
 ————— hochleistungsfähig —————
 empfehl. ihre **neuest. Pfeilräder u. Rahmen**
(Modell 1898) in vorzüglichster Konstruktion
 und Ausführung, unter weitestgehender Garantie.

Gummi- Artikel.
 Pariser Neuheiten für Herren u. Damen
 Illustrierte Preisliste gratis und diskret.
W. Mähler, Leipzig 53.

Regina-Fahrräder
 Präzisions-Arbeit



aus bestem Material, leicht laufend,
 Goldene Medaille.
 Goldene Medaille.
solid, elegant, weitestgehende Garantie.
 Goldene Medaille.
 Goldene Medaille.

Carl Wolf Söhne
 Regina-Fahrrad-Werke
 gegr. 1888. Zwickau i. S. gegr. 1888.



Deutsche Fahnenfabrik
 von Otilie Otto, Leipzig-Gohlis
 Fernsprecher: 1575
 liefert anerkannt billigst Banner etc., in nur
 Handstickerei. Zeichnungen und Preisofferten
 franco. — Spezialität: emaillierte Club- und Vereins-
 zeichen. Ehrendiplome jeder Art. Schärpen, Fahnen-
 schleifen, Armbinden, Rosetten, Festschleifen, Me-
 dailien, Lampions, Fackeln und Dekorationsplakate.
 Man verlange unter Angabe der gewünschten Artikel Katalog.



Special = Fabrik's Fahrrad = Sattel u. Taschen. Export nach allen Ländern.

Muringia = Fahrradsattel
 anatomisch vollendet!
 Anerkannt hervorragendste
 Qualitätsmarke!
Fr. Stephan,
 Mühlhausen i. Thür.



Edm. Seelig
 Berlin N. 54

Neue und gebrauchte
 Leitspindelbänke, Mechanikerbänke,
 Bohrmaschinen, Feldschmieden,
 Petroleummotore, Gasmotore jeder Größe,
 Sämtliche Maschinen zur Fahrradfabrikation.
Edm. Seelig, Berlin N. 54.



Invaliden-Fahrräder
 fabriziert
Louis Krause,
 Leipzig-Gohlis.

Calcium-Carbid
 für Acetylen-Laternen, auch präp. in Pat.-Blechbüchsen
 pr. Ko. Mk. 1.40 u. 1.80. Beste Acetylen-Laternen Mk. 12.—
 u. 14.— empfiehlt
Bernh. Heinze,
 Leipzig, Schützenstrasse 1.

Clubzeichen in vorzüglicher Aus-
 führung billigst.
G. Brehmer, Markneukirchen
 Gravier- und Präge-Anstalt.
 Es liegt im Interesse jedes Vereins, sofort Preisliste zu verlangen

Fahrradsattel-Federn
 in allen Ausführungen nach
 Muster oder Zeichnung
 bei Verwendung besten Materials
 empfehlen
J. Just & Co., Chemnitz,
 Drahtwarenfabrik.

Bei Einkäufen wolle man sich gefl. auf die „Sächs. Radfahrer-Zeitung“ beziehen.